



AMBASSADE DE SUISSE
AU GHANA

ACCRA, den 20. Juli 1963

"Ghana House", Post Office Square
P. O. Box 359, Téléphone: 64483
Adresse télégraphique: AMBASUISSE

Réf.: N.1.3. - K/kü

Herrn Bundesrat Friedrich WAHLEN
Vorsteher des Eidgenössischen
Politischen Departements

P.B.- Nr. 12

B e r n

Antrittsbesuch in Togo
vom 17. - 19. Juli 1963.

Herr Bundesrat,

Ich beehre mich, Ihnen meine Meldung auf schnellstem Wege vom 18. d.M. zu bestätigen, wonach ich am gleichen Tag Präsident Grunitzky mein Beglaubigungsschreiben in Lomé überreichte. Das im Park der vom ehemaligen deutschen Gouverneur Herzog von Mecklenburg gebauten Residenz vorgesehene militärische Zeremoniell fiel wegen tropischem Regen buchstäblich ins Wasser. Umso freundlicher war die Atmosphäre anlässlich der gegenseitigen Reden und anschliessenden Begrüssung. Wie Sie aus dem beiliegenden Text (Seite 3) der Ansprache von Präsident Grunitzky ersehen wollen, zollte der togolische Präsident der traditionellen Neutralität der Schweiz ein besonderes Lob. Der Passus "cette neutralité a valu à votre pays la sympathie générale et, surtout, d'être le refuge bien aimé des capitaux....." ist in den Augen des togolischen Staatschefs zweifellos als ein ehrlich gemeintes Kompliment zu werten. Der französische Botschafter, welcher den beiden Ansprachen am Radio zugehört hatte und bei dem ich am gleichen Abend eingeladen war, liess es sich allerdings nicht nehmen, diesen Hinweis mit leichtem Schmunzeln zu vermerken.

Abgesehen von der obigen Zeremonie hatte ich Gelegenheit, mich mit Präsident Grunitzky und Aussenminister

4 copies

Dodis



- 2 -

Apedo-Amah eingehend zu unterhalten. Diese Gespräche benützte ich u.a., um das fragliche togolesische Kompliment in den richtigen Rahmen zu stellen.

Meine verschiedenen Unterredungen in Lomé vermitteln mir folgenden Eindruck der Lage:

Der Militärputsch gegen Präsident Olympio, die äusserst heftige Reaktion gewisser afrikanischer Staaten gegenüber den Urhebern des Putsches, die Wühlarbeit des in Wort und Tat dynamischen Nachbarn Nkrumah sowie die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des armen und kleinen Togos hat die jetzige Regierung veranlasst, im Inland sowie in den Beziehungen mit den afrikanischen Nachbarstaaten und mit Westeuropa stabile Verhältnisse herbeizuführen. Was die interne Lage in Togo anbetrifft, ist die Versöhnung der politischen Parteien im Zeichen der Regierung der "Union Nationale" gelungen. Der wegen der stiefmütterlichen Behandlung des Olympio-Regimes unzufriedene Norden ist durch die Wahl ihres Vertreters Meatchi zum Vizepräsidenten sowie zum Minister der Finanzen, Wirtschaft und des Plans weitgehend besänftigt worden. Die Drahtzieher des Putsches gegen Präsident Olympio, die ihre Rückendeckung hauptsächlich im Norden des Landes haben (abgesehen von angeblich finanzieller Unterstützung durch Ghana zur Zeit der Ermordung Olympios), sind im heutigen Togo versorgt. Bodjollé ist Chef der Armee. Kofi Kongo, intelligentestes Mitglied der kleinen Rebellionschar, ist "Chef de la sûreté". Die übrigen Kumpanen sind auf Verwaltungsposten in der Armee, Gendarmerie und bei der Polizei tätig. Vizepräsident Meatchi, unterstützt durch die Armee, Gendarmerie und Polizei soll und kann das Hinterland an der Stange halten. Man behauptet allerdings in gewissen Kreisen, dass die Aussöhnung des Nordens mit der Bourgeoisie der Küste, die sich zum Teil aus Mischlingen zusammensetzt, nicht restlos geglückt ist, da das Hinterland Meatchi an erster Stelle zu sehen wünscht.

Der Schlüssel zu einer Stabilität im Lande liegt in

einer erspriesslichen Zusammenarbeit zwischen Grunitzky und Meatchi, die sich nach Ansicht des französischen Botschafters vor allem charakterlich ausgezeichnet ergänzen. Diese Zusammenarbeit ist gegeben. Meatchi, der bei der Ermordung Olympios als Verfechter der Politik Nkrumahs bezeichnet wurde, steht zum neuen politischen Kurs Togos, der sich durch einen engen Schulterschluss mit den UAM-Ländern kennzeichnet. Das togolesische Parlament hat den Beitritt zur UAM genehmigt. Gegen die Kandidatur Togos soll von Seiten der UAM-Länder keine Opposition vorliegen. In Ergänzung des Beitritts zur UAM wird Togo wiederum offizielle in der "Union Monétaire Ouest Africaine" aktiv mitwirken. Die Idee einer unabhängigen togolesischen Währung ist aufgegeben worden. Unerlässlich ist der Beitritt Togos zur "Charte de l'Unité Africaine" von Addis Abeba. Das Parlament hat diesen Akt genehmigt. Mit der zwischenzeitlich erfolgten Anerkennung Togos durch alle afrikanischen Staaten steht Togo die Tür zu dieser Organisation offen. Togo sieht in der Charta einen Schutzwall gegen einen Druck u.a. seitens Nkrumahs, welcher weiterhin versuchen wird, afrikanische Staaten, die sich nach Ansicht Nkrumahs dem Neokolonialismus verschrieben haben, trotz allen Verpflichtungen von Addis Abeba zu unterminieren. Togo ist ferner zur Einsicht gekommen, dass die Unterstützung Frankreichs auf allen Gebieten, einschliesslich Verteidigung (Ghana), das Gebot der Stunde ist. Die kürzliche Unterzeichnung der 8 Abkommen in Paris ist der unmittelbare Ausfluss dieses Gesinnungswechsels im Gegensatz zur Haltung des Regimes von Präsident Olympio. Das anlehnungsbedürftige kleine Togo fühlt sich durch diese Verträge gesichert. Schlussendlich wird Togo die Assoziierung mit den sechs europäischen Staaten des Gemeinsamen Marktes Ende dieses Monats vollziehen. Die Entwicklungshilfe durch den Fonds Européen de Développement wird die bilaterale Unterstützung Frankreichs wesentlich ergänzen und Absatzmärkte für die togolesischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sichern.

Gesamthhaft betrachtet kann man feststellen, dass die

neue togolesische Regierung einen eindeutigen Kurs eingeschlagen hat, der sich, sofern die interne Koalition keinen neuen Spannungen ausgesetzt wird, für die weitere Entwicklung Togos erspriesslich auswirken sollte. Die engen Bindungen mit Frankreich haben selbstverständlich zur Folge, dass Frankreich einen wesentlichen Einfluss auf Lomé ausüben wird. Die Grosszügigkeit General de Gaulles gegenüber denjenigen ehemaligen französischen Kolonien, die Frankreich's Grösse zu schätzen wissen, wirkt offensichtlich beruhigend auf Gemüter, die hinter der Hilfe Frankreichs neokolonialistische Absichten wittern könnten.

Anfänglich hatte Paris ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Zuverlässigkeit Meatchis. Seither ist Paris zur Erkenntnis gekommen, dass eine erspriessliche Zusammenarbeit mit Meatchi möglich ist. Der togolesische Vizepräsident befindet sich nach einem kurzen Aufenthalt in Bonn und Brüssel zur Zeit in Paris.

Meatchi unterzeichnete kürzlich in Bonn ein neues Abkommen über die Gewährung von 60 Millionen Mark zum Bau eines Hafens in Lomé. Angeblich soll Bonn, das eine derartige Vereinbarung bereits mit Olympio getroffen hatte, neuerdings die Absicht verfolgt haben, das Hafenprojekt durch den Bau einer Eisenbahnverbindung zum Hafen im benachbarten Dahomey zu ersetzen. Die neue togolesische Regierung hat Bonn jedoch an das Hafenprojekt in Lomé, von dem man allgemein annimmt, dass es sich nicht rentieren wird, festgenagelt. Der deutsche Botschafter hat Lomé gestern endgültig verlassen.

Bezüglich der Beziehungen von Togo zu Ghana ist zu bemerken, dass die Grenze, die unmittelbar nach der Ermordung Olympios von beiden Seiten offiziell im Zeichen der Verbrüderung geöffnet wurde, nach wie vor geschlossen ist. Anlässlich des kurzen Besuches von Präsident Grunitzky in Accra am 15. d.M. ist die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Nach-

neue togolesische Regierung einen einseitigen Kurs einzuschlagen hat, der sich, sofern die interne Koalition keinen neuen Spannungen ausgesetzt wird, für die weitere Entwicklung Togos experimentell auswirken sollte. Die engen Bindungen mit Frankreich haben selbstverständlich zur Folge, dass Frankreich einen wesentlichen Einfluss auf Lomé ausüben wird. Die Grosszügigkeit General de Gaulles gegenüber denjenigen ehemaligen französischen Kolonien, die Frankreich's Grösse zu schätzen wissen, wirkt offensichtlich beruhigend auf Gemüter, die hinter der Hilfe Frankreichs neokolonialistische Absichten wittern könnten.

Anfänglich hatte Paris erstarrte Bedenken hinsichtlich der Zuverlässigkeit Nestor's. Seitdem hat Paris zur Kenntnis gekommen, dass eine experimentelle Zusammenarbeit mit Nestor möglich ist. Der togolesische Vizepräsident befindet sich nach einem kurzen Aufenthalt in Bonn und Brüssel zur Zeit in Paris.

Nestor unterzeichnete kürzlich in Bonn ein neues Abkommen über die Gewährung von 60 Millionen Mark zum Bau eines Hafens in Lomé. Angeblich soll Bonn, das eine derzeitige Vereinbarung bereits mit Olympic getroffen hatte, neuerdings die Absicht verfolgt haben, das Hafenprojekt durch den Bau einer Eisenbahnverbindung zum Hafen im benachbarten Dahomey zu ersetzen. Die neue togolesische Regierung hat Bonn jedoch an das Hafenprojekt in Lomé, von dem man allgemein annimmt, dass es sich nicht rentieren wird, festgehalten. Der deutsche Botschafter hat Lomé gestern endgültig verlassen.

Berüchtlich der Beziehungen von Togo zu Ghana ist zu bemerken, dass die Grenze, die unmittelbar nach der Erneuerung Olympics von beiden Seiten offiziell im Zeichen der Verbrüderung geöffnet wurde, nach wie vor geschlossen ist. Anlässlich des kurzen Besuchs von Präsident Grunitzky in Accra am 17. d.M. ist die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Nach-

ländern erneut diskutiert worden. Die endgültige Aufnahme der diplomatischen Beziehungen ist beschlossene Sache. Togo wird einen seit einigen Jahren in Ghana im Exil lebenden togolesischen Arzt, Dr. Kpodar, zum Botschafter in Ghana ernennen. Hinsichtlich des Grenzverkehrs ist Togo bereit, den Wunsch Ghanas zwecks Ergreifung von gemeinsamen Sicherheitsmassnahmen zu erfüllen. Das Verlangen Nkrumahs, in Lomé eine Vertretung der Ghanesischen Kommerzbank zu eröffnen, die dem Schwarzhandel mit der ghanesischen Währung Einhalt gebieten soll, ist prinzipiell von togolesischer Seite genehmigt; die Modalitäten für die Tätigkeit der ghanesischen Bank in Lomé werden zur Zeit geprüft. Wie ich von Präsident Grunitzky höre, hat Nkrumah die Annäherung Togos an Frankreich ihm gegenüber mit keinem Wort erwähnt. Gegenüber seinen Mitarbeitern liessen sich die ghanesischen Stimmen natürlich im Sinne einer Warnung vor dem französischen Neokolonialismus deutlich vernehmen. Der togolesische Erziehungsminister erklärte mir, dass Nkrumah in seiner Rolle als guter Nachbar "semble être sincère". Immerhin scheint man sich in togolesischen Kreisen keinen grossen Illusionen hinzugeben.

Was die Beziehungen unseres Landes zu Togo anbelangt, ist zu bemerken, dass Präsident Grunitzky sowie der Aussenminister das schweizerische Angebot für die Ausbildung von fünf Bankangestellten sehr begrüssen. Die Auslese soll unverzüglich erfolgen. Präsident Grunitzky hat von sich aus die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass das Projekt gewisser schweizerischer Firmen, in Lomé ein Mietshaus zu erstellen, demnächst verwirklicht wird. Laut Präsident Grunitzky besteht in Lomé ein ausgesprochener Wohnungsmangel zufolge der Anwesenheit einer grossen Anzahl von ausländischen Experten. Unser in Lomé ansässiger Landsmann Pierroz, welcher massgebende schweizerische Industrien an der Westküste Afrikas vertritt, kehrt heute nach Lomé zurück. Man rechnet auf togolesischer Seite damit, dass Herr Pierroz endgültige Vorschläge mitbringt.

ändern erneut diskutiert werden. Die endgültige Aufnahme der
 diplomatischen Beziehungen ist beschlossene Sache. Togo wird
 einen seit einigen Jahren in Ghana im Exil lebenden togolesischen
 Arzt, Dr. Kodjo, zum Botschafter in Ghana ernennen. Hinsicht-
 lich des Grenzverkehrs ist Togo bereit, den Wunsch Ghanas zwecks
 Eröffnung von gemeinsamen Sicherheitsmassnahmen zu erfüllen.
 Das Verlangen Frankreichs, in Lomé eine Vertretung der Ghane-
 sischen Währung einrichten zu lassen, die dem Schwarzhandel mit der gha-
 nesischen Seite genehmigt; die Modalitäten für die Tätigkeit der
 ghanesischen Bank in Lomé werden zur Zeit geprüft. Wie ich von
 Präsident Grunitzky höre, hat Frankreich die Annäherung Togos an
 Frankreich ihm gegenüber mit keinem Wort erwähnt. Gegenüber
 seinen Mitarbeitern lassen sich die ghanesischen Stimmen nicht
 leicht im Sinne einer Warnung vor dem französischen Neokolonialis-
 mus deutlich vernehmen. Der togolesische Botschaftsminister er-
 klärte mir, dass Frankreich in seiner Rolle als guter Nachbar
 "sensible être sincère". Immerhin scheint man sich in togolesischen
 Kreisen keinen grossen Illusionen hinzugeben.
 Was die Beziehungen unseres Landes zu Togo anbetrifft,
 ist zu bemerken, dass Präsident Grunitzky sowie der Ausse-
 nminister das schweizerische Angebot für die Ausbildung von fünf
 Bankangestellten sehr begrüessen. Die Auslese soll unverzüglich
 erfolgen. Präsident Grunitzky hat von sich aus die Hoffnung zum
 Ausdruck gebracht, dass das Projekt gewisser schweizerischer
 Firmen, in Lomé ein Institut zu erstellen, demnächst verwirk-
 licht wird. Laut Präsident Grunitzky besteht in Lomé ein ausse-
 nischer Wohnungsmangel zufolge der Anwesenheit einer grossen
 Anzahl von ausländischen Experten. Unser in Lomé ansässiger
 Landmann Hieron, welcher massgebende schweizerische Industrien
 an der Westküste Afrikas vertritt, kehrt heute nach Lomé zurück.
 Man rechnet auf togolesischer Seite damit, dass Herr Hieron end-
 gültige Vorschläge einbringt.

- 6 -

Die Leistung von Entwicklungshilfe durch die Schweiz an Togo ist zweifellos angebracht. Der Bedarf ist gross; Frankreich und der Europäische Entwicklungsfonds werden auch auf diesem Gebiet die massgebende Rolle spielen. Sofern die togolische Regierung keine Initiativen gegenüber unserem Land ergreift, werde ich mich wie üblich reserviert verhalten, ohne jedoch Augen und Ohren gegenüber spezifischen Projekten, die unser Land interessieren könnten, zu verschliessen.

Ihren Instruktionen gemäss habe ich in meinen verschiedenen Gesprächen mit Regierungsvertretern in Lomé über unser festgefahrenes Projekt eines Abkommens über Handel, Investitionsschutz und technische Zusammenarbeit nichts erwähnt. Von togolischer Seite fiel in dieser Hinsicht kein Wort. Gemäss unserem Honorarkonsul, M. Mogenier, schlummert dieses Dossier seit vielen Monaten in einer Schublade. Um dieses Projekt wieder flott zu machen, müsste meiner Ansicht nach der Anstoss von uns kommen. In diesem Zusammenhang erwähne ich, dass ich mich in Lomé bemühte, ausfindig zu machen, ob in den französischen Verträgen mit Togo die Meistbegünstigungsklausel in seiner klassischen Fassung aufgeführt ist. Sowohl von togolischer wie auch französischer Seite erklärte man mir, dass dieser Aspekt "in geeigneten Formulierungen" berücksichtigt wurde. Da ich mir die frisch unterzeichneten Texte in Lomé nicht beschaffen konnte, wird unser Honorarkonsul versuchen, dieser habhaft zu werden. Vorderhand liegen die Texte noch nicht in den Fachministerien vor. Eventuell wäre es unserer Botschaft in Paris möglich, Ihnen diese Texte zu vermitteln. Unser weiteres Vorgehen in Lomé dürfte in Kenntnis dieser Texte empfehlenswert sein. Nachdem ich nach meiner Rückkehr aus Monrovia am 27. d.M. und nach Empfang der Schweizerkolonie zur 1. August-Feier in meiner Residenz, am 5. August erneut nach Lomé reise, bei welcher Gelegenheit ich die dortige Schweizerkolonie eingeladen habe, könnte ich das Gespräch mit Regierungsvertretern, vor allem mit Vizepräsident Meatchi auf unser Vertragsprojekt lenken.

- 7 -

Auf diese Weise sollte es möglich sein, uns in absehbarer Zeit ein Bild über den Grad des togolesischen Interesses an der Wiederaufnahme der Verhandlungen zu machen. Sollten Sie wünschen, dass ich im Hinblick auf eine vorherige Einsichtnahme in die Verträge mit Frankreich anlässlich meiner nächsten Reise nach Lomé die Frage unseres Vertragsprojektes nicht aufnehme, bitte ich um telegraphische Instruktion. Eventuell könnten Sie sich mit dem Gedanken tragen, mit der Grunitzky Regierung wieder ganz von vorne anzufangen.

Hinsichtlich der Importe aus der Schweiz höre ich, dass Frankreich Togo ein angemessenes Devisenkontingent zur Verfügung gestellt hat. Im Jahre 1961 wurde dieses Devisenkontingent in Höhe von 20 Millionen NF. nicht ausgenutzt. In Anbetracht der Bindungen zwischen Togo mit Frankreich und dem Gemeinsamen Markt ist es begreiflich, dass das Hauptgewicht des Handelsverkehrs von Togo in dieser Richtung liegt.

Was den Einfluss der durch Botschaften vertretenen Sowjetunion und der Tschechoslowakei in Togo anbetrifft, vernehme ich, dass die kommunistische Welt in Togo keineswegs Wurzeln geschlagen hat. China ist durch einen Botschafter aus Formosa vertreten.

Die Vereinigten Staaten unterhalten eine grosse Botschaft einschliesslich Informationsdienst. Ihr Wirkungsgrad soll beschränkt sein. Die USA haben bisher eine bescheidene Wirtschaftshilfe an Togo geleistet. Laut Präsident Grunitzky sind die Vertreter des Peace Corps, die vor allem im Inland englischen Sprachunterricht erteilen, geschätzt.

Die Tagespresse zeichnet sich durch einen objektiven und gemässigten Ton aus. Ganz anders als in Ghana!

Zusammenfassend stelle ich auf Grund meiner zweitägigen Beobachtungen in Lomé fest, dass die heutige Regierung von Togo willig im Pariser-Fahrwasser fährt. Gegenüber Aussenseitern wird

- 7 -

Auf diese Weise sollte es möglich sein, uns in absehbarer Zeit ein Bild über den Grad der togolesischen Interessen an der Wiederaufnahme der Verhandlungen zu machen. Sollten Sie wünschen, dass ich im Hinblick auf eine vorübergehende Einreise in die Verträge mit Frankreich anlässlich meiner nächsten Reise nach Lomé die Frage unserer Vertragsprojekte nicht aufnehme, bitte ich um telegraphische Instruktion. Eventuell könnten Sie sich mit dem Gedanken tragen, mit der Grunitzky Regierung wieder ganz von vorne anzufangen.

Hinsichtlich der Importe aus der Schweiz höre ich, dass Frankreich Togo ein enges Devisenkontingent zur Verfügung gestellt hat. Im Jahre 1961 wurde dieses Devisenkontingent in Höhe von 20 Millionen FR. nicht ausgenutzt. In Anbetracht der Bindungen zwischen Togo mit Frankreich und dem gemeinsamen Markt ist es bezüglich, dass das Hauptgewicht des Handelsverkehrs von Togo in dieser Richtung liegt.

Was den Einfluss der durch Botschaften vertretenen Sowjetunion und der Tschechoslowakei in Togo anbetrifft, verneine ich, dass die kommunistische Welt in Togo keineswegs zum Vorschein gekommen hat. China ist durch einen Botschafter aus Peking vertreten.

Die Vereinigten Staaten unterhalten eine grosse Botschaft einschließlich Informationsdienst. Ihr Wirkungsgrad soll beschränkt sein. Die USA haben bisher eine bescheidene Wirtschaftshilfe an Togo geleistet. Laut Präsident Grunitzky sind die Vertreter des Peace Corps, die vor allem im Inland englischen Sprachunterricht erteilen, geschätzt.

Die Tagespresse zeichnet sich durch einen objektiven und gemäßigten Ton aus. Ganz anders als in Ghana! Zusammenfassend stelle ich auf Grund meiner zweiwöchigen Beobachtungen in Lomé fest, dass die heutige Regierung von Togo willig im Pariser-Fahrwasser fährt. Gegenüber Anstrengungen wird

- 8 -

natürlich im Gespräch hervorgehoben, dass im souveränen Togo die Regierung allein Herr im Hause ist und sie nur nach eigenem Ermessen und ausschliesslich im Interesse Togos frei handelt.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



3 Beilagen.